Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 40 (1984)
Heft: 2

Vorwort: Vorwort
Autor: Cullmann, Oscar

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Da der Jubilar, dem dieses Heft gewidmet ist, gleichzeitig eine grosse neutestamentliche Festschrift erhält, zu der ich auch das Geleitwort geschrieben habe, beschränke ich mich hier auf die Leistung Bo Reickes für die Theologische Zeitschrift, mit der sein Name verbunden bleibt. Er übernahm deren Leitung nach dem durch Krankheit verursachten Ausscheiden ihres ersten Redaktors, Karl Ludwig Schmidts, und nach dem kurzen, 1952 dankenswerterweise von Lukas Vischer und 1953 zugleich von Ernst Jenni versehenen Interim, im Jahre 1955 und führte sie fast 25 Jahre lang bis zum letzten Heft des Jahrgangs 1979 fort.

Nur 10 Jahre vor Bo Reickes Redaktionsantritt war im Jahr 1945 der Gedanke, eine von der Basler Theologischen Fakultät zu tragende Zeitschrift zu gründen, aufgetaucht. Karl Ludwig Schmidt, Ernst Staehelin, Walter Baumgartner und der Unterzeichnete gingen davon aus, dass unsere Fakultät damals, nach dem letzten Krieg, in der von ihm verschonten Schweiz naturgemäss eine besondere Rolle zu spielen hatte. Bo Reicke gehörte ihr damals noch nicht an. Es lag auf der Hand, dass wir Karl Ludwig Schmidt baten, die Redaktion zu übernehmen, denn er brachte ja eine grosse Erfahrung als ehemaliger Herausgeber der «Theologischen Blätter» mit, die in der Vorkriegszeit eine so weitreichende theologische Bedeutung hatten. Auf Grund seiner über sein Fachgebiet hinausgehenden Interessen war er prädestiniert für die ihm zusagende Aufgabe, für die durch die Basler Fakultät vertretenen verschiedenen theologischen Bereiche Mitarbeiter in der übrigen Welt zu gewinnen. Von vornherein war Mehrsprachigkeit bei natürlichem Vorwiegen des Deutschen vorgesehen. Die Mannigfaltigkeit der zu behandelnden Themen kam in der Wahl der sehr allgemeinen Bezeichnung «Theologische Zeitschrift» zum Ausdruck, die es merkwürdigerweise noch nicht gab.

In Zusammenarbeit mit dem Basler Verlag Reinhardt, der von Anfang an eine erfreuliche Bereitschaft, das Unternehmen zu wagen, an den Tag legte und seine wertvolle Verlegertätigkeit bis heute fortführt, erhielt die Zeitschrift unter Karl Ludwig Schmidt während der allerdings nur 7 Jahre dauernden Periode sein äusseres und geistiges Gesicht, das sie bis heute mit nur leichten Akzentverschiebungen aufweist.

Als es sich im Jahre 1955 darum handelte, einen Nachfolger für Karl Ludwig Schmidt unter den damaligen Fakultätskollegen zu finden, drängte sich unserer Kommission der Name Bo Reickes sofort auf, nicht nur wegen seiner kurz zuvor, im Jahr 1953, erfolgten Berufung auf den Lehrstuhl Karl Ludwig Schmidts, sondern vor allem wegen seiner für diese Aufgabe wichtigen Charismen. Da die Zeitschrift noch sehr jung war, kam dieser Wahl für den Fortbestand des begonnenen Werkes ein besonderes Gewicht zu. Ich erinnere mich an den Augenblick, wo ich – es war im Zug von Strasbourg nach Basel – meinen Kollegen und Freund Bo Reicke etwas zaghaft, aber doch in Erwartung einer positiven Reaktion darauf ansprach. In der Tat stellte ich sofort sein Interesse dafür fest, obwohl er sich selbstverständlich einige Bedenkzeit erbat.

Seine Annahme war für die Fakultät um so erfreulicher, als bei ihm einerseits die Voraussetzungen vorhanden waren, die wir bei Karl Ludwig Schmidt geschätzt hatten, er sie aber anderseits durch die ihm eigenen Züge und Fähigkeiten ergänzte. Wie sein Vorgänger kam er zwar aus dem Ausland, aber er war bald fest mit Basel verbunden, von dessen humanistischer Tradition er sich stark angezogen wusste. Seiner skandinavischen Herkunft verdankt er seine grosszügige Aufgeschlossenheit sowie seine internationalen Beziehungen, die der Zeitschrift so förderlich wurden. Baslerische Konzentration weiss er mit weltweiter Ausstrahlung zu verbinden. Seine gründliche Spezialisierung in der neutestamentlichen Wissenschaft bedeutet für ihn nicht Enge des Horizonts, sondern sie liefert ihm im Gegenteil den Zugang zu den übrigen theologischen Disziplinen. Die Spannweite seiner theologischen Interessen war für die Zeitschrift besonders wichtig, und so ist es sinnvoll, dass die Beiträge dieser Festnummer, die den Dank der Fakultät zum Ausdruck bringt, den verschiedenen Bereichen entstammen.

Die Aufeinanderfolge Karl Ludwig Schmidt – Bo Reicke war nicht nur im Hinblick auf die durch die Gemeinsamkeit gewährleistete Kontinuität, sondern auch auf die beidseitigen Verschiedenheiten ein Glück. War für die Gründungszeit Karl Ludwig Schmidts mehr impulsives Temperament eine Notwendigkeit, so war für die weitere Entwicklung der Zeitschrift Bo Reickes besonnen-abwägendes Wesen ein Vorteil. Neben seiner sorgfältigen inhaltlichen Redaktionsarbeit und der behutsamen Auswahl der Artikel erwähne ich eine gewiss kleine Äusserlichkeit, die aber für Bo Reickes aller Sensation abholdes Verhalten typisch ist: Trotz der innerhalb der gegebenen Grenzen beobachteten Respektierung der von den Verfassern gelieferten Manuskripte merzte er konsequent die missbräuchliche Verwendung und Häufung von Ausrufungszeichen aus.

Ausser Kollegen aus aller Welt wusste er geeignete Mitarbeiter auch unter

seinen zahlreichen Doktoranden zu finden, die seither als Professoren überall zerstreut sind und der Zeitschrift Treue halten.

Gewissenhafte Kleinarbeit scheute er nicht, und erfolgreich beschäftigte er sich mit der Regelung und Behebung der für die meisten wissenschaftlichen Zeitschriften unvermeidlichen finanziellen Schwierigkeiten. Fast alles besorgte er selbst ohne Beanspruchung von Assistenten in einer Zeit, wo in allen Fakultäten deren Zahl überhandnahm. Allerdings fand er in seiner Gattin eine ideale kompetente Hilfe, und in den Dank, der ihm für die langjährige grosse Redaktionsarbeit hier abgestattet wird, schliessen wir sie mit Nachdruck ein. Die den beiden eigene natürliche Freundlichkeit erleichterte die Beziehungen zu den Autoren, zum Verleger, zu den Gremien, auf deren dankenswerte Unterstützung die Theologische Zeitschrift angewiesen ist, auch zu den übrigen Kommissions- und Fakultätsmitgliedern.

Die Zeit, in der Bo Reicke die Zeitschrift betreute, wird für immer ihre Spuren hinterlassen. Denn eine Zeit-Schrift ist zwar der Etymologie gemäss zunächst aus der Zeit nur für die Zeit geschrieben. Aber so wie man stets auf ihre Artikel zurückgreift, schaffen die viele Jahrgänge umfassenden Bände über die jeweilige Gegenwart hinaus ein Ganzes, das als solches nicht nur auf den Schäften der Bibliotheken, sondern auch in seinen geistigen Werten weiterlebt. So wird auch Bo Reickes jetzt von seinem Redaktionsnachfolger Klaus Seybold im gleichen Geist fortgesetztes Wirken für die Zukunft unverloren bleiben.

Oscar Cullmann

Die Theologische Fakultät der Universität Basel, die Redaktionskommission der Theologischen Zeitschrift und der Verlag Friedrich Reinhardt grüssen mit dieser Festgabe Prof. Dr. Bo Reicke, Ordinarius für Neues Testament an der Universität Basel, zu seinem 70. Geburtstag am 31. Juli 1984.